



Wer sind wir?

Das Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung (BBNS) ist ein Zusammenschluss von derzeit 49 Initiativen aus ganz Berlin.

Gemeinsam setzen wir uns ein für den Erhalt von Grün- und Sozialflächen, für den Erhalt von Spiel- und Sportflächen, den Schutz von Bäumen, für Achtung der planerischen Konzepte bestehender Siedlungen, für Umbau statt Abriß, für den Erhalt von wertvollen Landschaftsgebieten (z.B. Wald und Moor). Wir kämpfen für Ressourcenschonung, für bedarfsdeckende soziale Infrastruktur, gesunde Lebensbedingungen und lebendige Kieze. Wir fordern eine echte Bürgerbeteiligung und die Änderung der Berliner Planungsgesetze hinsichtlich dieser Notwendigkeiten.

Was wollen wir?

Berlin braucht eine auf nachhaltige Stadtentwicklung gerichtete Politik, die mehr soziale Gerechtigkeit herstellt, den grundlegenden Bedarfen der Menschen Fläche bzw. Raum eröffnet, auch indem sie Klima und Ressourcen maximal schont. Die Naturhaushaltsfunktionen müssen für alle vorsorgend gesichert werden, angesichts der zunehmenden Erderhitzung angepaßt und ggfs. räumlich ausgeweitet werden. Freiflächen in ihren vielfältigen Nutzungen und Funktionen müssen in wirksamer Flächengröße vorgehalten werden, um verträgliche Wohn- und Lebensqualität zu gewährleisten: für Kinder Platz zum Spielen, Möglichkeiten für Alle zum Rausgehen, Bewegen, Erholen, Begegnen - Luft zum Atmen!

Berlin braucht eine bedachte Stadtplanung, die die Bedarfe der Menschen an technischer, sozialer und grüner Infrastruktur integriert und wohnungsnah bedarfsgerecht dimensioniert. Die grundlegenden Bedürfnisse aller Menschen müssen berücksichtigt, dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Was wollen wir von Ihrer Partei wissen?

1. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie kurz- und mittelfristig umsetzen, um die Nutzung des städtischen Raums klima- und ressourcenschonender und sozial gerechter zu machen?
2. Werden Sie dafür sorgen, da ungenutzte gewerbliche Gebäude und Büros zu Wohnraum umgenutzt oder als soziale Infrastruktur bzw. für gemeinwohlorientierte Nutzungen aktiviert werden? Wenn ja, mit welchen Maßnahmen? Wenn nein, warum nicht?
3. Werden Sie dafür sorgen, da Erhalt und Bestandertüchtigung eines Gebäudes immer die erste Wahl sein wird, ausnahmslos bewertet und transparent gegen die Variante Abriß plus Neubau abgewogen wird und daß außerdem die Kosten sowie Öko- und Rohstoffbilanz eines Abrisses in die Gesamtbilanz einbezogen werden?
Wie ist diesbezüglich Ihre Haltung zu Jahnstadion und Sport- und Erholungszentrum (SEZ)?
4. Wie werden Sie dafür sorgen, daß im geförderten Wohnungsbau die Sozialbindung nicht mehr ausläuft? Wenn nicht, warum nicht?
5. Mit welchen konkreten Maßnahmen werden Sie die Wohnraumversorgung für Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen gerechter gestalten? Welche Maßnahmen werden Sie kurzfristig umsetzen?

6. Werden Sie das BäumePlus-Gesetz (Klimaanpassungsgesetz) umsetzen
Wie sehen Sie die inhaltliche und zeitliche Abfolge bei der Umsetzung vor?
Wieviel Geld werden Sie dafür im Haushalt einstellen?



7. Wie werden Sie sicherstellen, daß Freiflächen-, Natur- und
Artenschutzbelange als zu erhaltender Ausgangspunkt von Planungen gelten
und das Fällen von gesunden Bäumen unterbleibt? Wenn nicht, mit welcher Begründung?

8. Werden Sie dafür sorgen, daß jeder ggfs. dennoch gefälltete Baum durch Nachpflanzung in der
nahen Umgebung adäquat ersetzt wird? In welcher Entfernung? Was sehen Sie als adäquate
Kompensationspflanzung an? Wenn nicht, warum nicht?

9. Wie werden Sie sicherstellen, daß der Artenschutz im Siedlungsgebiet, z. B. auch bei
Bauvorhaben, gewährleistet wird? Werden Sie sich beispielsweise dafür einsetzen, den
Artenschutz bei Bauvorhaben durch verpflichtende unabhängige Gutachten und Kontrollen
sicherzustellen? Wenn nein, warum nicht?

10. Wie stehen Sie zu der Nachrangigkeit des Artenschutzes in den neuen
Beschleunigungsgesetzen (Schneller-Bauen-Gesetz und Wohnungsbau-Turbo)?

11. Grün- und Freiflächen sind angesichts der absehbar fortschreitenden Erderhitzung von
besonderer Notwendigkeit für den Wasserhaushalt und zur Kühlung. Welchen Rang hat für Sie
in dieser Hinsicht die Sicherung von unversiegelten Freiflächen in Relation zu Neubau (ggfs. für
unterschiedliche Zwecke)?

12. In Berlin besteht ein Defizit an wohnungsnahen Grünanlagen, Sport- und Spielplatzflächen.
So gibt es nur 0.59 m² Spielfläche je Einwohnenden. Das Soll liegt laut Berliner
Kinderspielplatzgesetz jedoch bei 1 m². Auch bei Sportflächen und öffentlichen Grünanlagen
besteht quantitativ Unterversorgung.

Werden Sie insofern dafür sorgen, daß bei Neubauvorhaben in bestehenden Wohnanlagen
Grünflächen und Spielplätze in vollem Umfang erhalten bleiben und die zusätzlich
entstehenden Bedarfe gedeckt werden?

Welche konkreten Maßnahmen sehen Sie vor, um dem Soll an Sportflächen und
wohnungsnahen öffentlichen Grünanlagen quantitativ näher zu kommen, bestenfalls es zu
erreichen?

13. Wie werden die Befunde der Integrierten Mehrfachbelastungskarte – Berliner
Umweltgerechtigkeitskarte nach Ihrer Vorstellung in der raumbezogenen Planung und ihrer
Umsetzung konkret wirksam?

[https://www.berlin.de/umweltatlas/mensch/umweltgerechtigkeit/2024/karten/
artikel.1583963.php](https://www.berlin.de/umweltatlas/mensch/umweltgerechtigkeit/2024/karten/artikel.1583963.php)

14. Berlin ist eine große Stadt. Die Bezirke unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht. Die
jeweiligen Gegebenheiten und Bedarfe sind vor Ort am besten bekannt. Gleichzeitig neigt der
Senat dazu, immer mehr Entscheidungen an sich zu ziehen, die Bezirke zu entmachten und
dabei die lokalen Gegebenheiten zu ignorieren - insbesondere bei der raumbezogenen
Planung z. B. bei Neubau, Nachverdichtung.

Wie werden Sie dafür sorgen, daß die Entscheidungsbefugnisse bei den Bezirken
bleiben bzw. neu zurückgegeben werden? Wenn nicht, warum nicht?

15. Wie bewerten Sie die Änderungen am Berliner Informationsfreiheitsgesetz (IFG), die im April 2026 vorgenommen wurden? Werden Sie die Änderungen zurücknehmen? Werden Sie, wie ursprünglich geplant, ein Transparenzgesetz einführen? Wenn nicht, warum nicht?



16. Wie werden Sie sich für Transparenz und ergebnisoffene Mitbestimmung und Mitentscheidung auf Augenhöhe durch die Zivilgesellschaft in Planungsverfahren einsetzen Wenn nicht, warum nicht?

Wir freuen uns auf Ihre Antworten bis zum 04.09.2026.

Mit besten Grüßen,
Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung

Berlin, 24. 08. 2026